

benefit

Explosionsschutz

Tipps, wie Sie
Explosionen
verhindern.

Aus der Praxis

Wie ein SiBe
die Zahl der
Sportunfälle
senkte.

Gesund zügeln und transportieren

Das Zügelunternehmen Papatti setzt
auf gemischte Teams, Kommunikation
und Tragehilfsmittel.

**«An manchen Tagen
sind die Blicke der
Leute eine Heraus-
forderung.»**

Roman Pulvermüller (38 Jahre)



Vor Ort

Stromschlag überlebt

Februar 2008, Emmenbrücke

«An diesem Freitag starteten wir keine grossen Arbeiten mehr. Perfekt, um kleinere Sachen zu erledigen, wie die Festschrauben auf der Hochspannungsseite am Trafo auszuwechseln. Allerdings war auf dem Trafo noch Strom. Im Moment, in dem ich mit zwei Schraubenschlüsseln die Stelle berührte, traf mich der Stromschlag. Als ich wieder zu mir kam, dachte ich: «Oh nein! Jetzt ist das passiert, was nie hätte passieren dürfen.»

Als mir am Unispital Zürich der Chefarzt mitteilte, er müsse den einen Arm amputieren, war ich noch sehr gefasst – ich haderte erst später mit der Situation. Ich tat viel, um möglichst rasch wieder den Weg zurück ins Leben zu finden. Früh bin ich wieder Snowboard gefahren, mit dem Auto unterwegs gewesen und habe Freunde getroffen. Das gab mir zu Beginn Halt und Sicherheit. Erst später wendete ich mich der emotionalen Aufarbeitung des Unfalls zu.

Es gibt Tage, an denen ich die Blicke der Leute nicht gut ertrage. Dabei muss ich aufpassen, dass ich mich wegen der Prothese nicht verstecke. Für mich ist sie ein Werkzeug, das mir den Alltag erleichtert und einen Raum der Selbstständigkeit ermöglicht.

Die Arbeit als Netzelektriker konnte ich nach dem Unfall nicht mehr ausüben. Schon vor dem Unfall habe ich mich fürs Fotografieren begeistert und so kam ich über das Wiedereingliederungsprogramm der IV dazu, in St. Gallen einen Fotografie-Lehrgang zu absolvieren.»

Roman Pulvermüller (38)

Nach dem Unfall

Als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber haben Sie massgeblich Einfluss darauf, ob eine gute Eingliederung gelingt.

Hier finden Sie Hilfestellung:

suva.ch/wiedereingliederung



FOTO: CHRISTIAN BOBST







Transportieren und schleppen ohne Schäden

Zügelunternehmen stehen vor zwei grossen Herausforderungen: Die Arbeitssicherheit beim Transport und der Gesundheitsschutz beim Heben und Tragen. Pablo Patti, Inhaber des Zügelunternehmens Papatti, ist sich dessen bewusst und sagt, dass seine Mitarbeitenden sein wertvollstes Gut seien. Damit sein Team gesund bleibt und die transportierte Ware schadenfrei am Zielort ankommt, setzt er auf Schulungen, Kommunikation und Tragehilfsmittel. Genauso wichtig ist ihm eine angemessene Entlohnung seiner Mitarbeitenden. Pablo Patti ist überzeugt, dass die Arbeitnehmenden dadurch besser auf sich selbst aufpassen und der Firma gegenüber loyaler sind. Ab Seite 6 geben wir einen Einblick in die Abläufe der Firma Papatti.

Ein enormes Gefahrenpotenzial bergen brennbare Stoffe. Dazu gehören sowohl Gase als auch Flüssigkeiten, Stäube und Aerosole. In diesem Heft zeigen wir ab Seite 12, wie Sie Explosionen durch Ordnung und Sauberkeit, durch gute Lüftungssysteme und weiteren Massnahmen verhindern können.

Wie ein Unfall das ganze Leben komplett auf den Kopf stellen kann, zeigt die Geschichte von Roman Pulvermüller auf der Aufklappseite. Nach einem Stromschlag musste ihm ein Arm amputiert werden und er war gezwungen, den Beruf als Netzelektriker an den Nagel zu hängen.

Spannende Unterhaltung wünscht
Regula Müller, Chefredaktorin

Impressum

Herausgeberin: Suva, Postfach, 6002 Luzern
suva.ch; benefit@suva.ch; **Chefredaktion:** Regula Müller
Konzeption, Layout & Illustration: tnt-graphics AG
Redaktion: Alois Felber
Übersetzungen: Sprachenmanagement der Suva
Fotografie: Christian Bobst, Erwin Auf der Maur
Bestellungen: suva.ch/benefit
Adressänderungen: Suva, Kundendienst, Postfach,
6002 Luzern, 058 411 12 12, kundendienst@suva.ch
Dieses Magazin wird klimaneutral in der Schweiz gedruckt:
myclimate.org.



Abonnieren Sie Ihr
persönliches «benefit»:
suva.ch/benefit

Saisonale Tipps

Schnellcheck für dein Velo

- 1 Die Kette regelmässig ölen und säubern
- 2 Pneu auf Risse untersuchen, Luftdruck kontrollieren
- 3 Bremsen testen, ob diese gut funktionieren
- 4 Alle Gänge durchschalten und testen, ob alle Gänge sauber funktionieren
- 5 Akku bei E-Bikes kontrollieren (im Winter bei Zimmertemperatur lagern; vor dem Einsetzen des Akkus Kontaktstelle säubern)
- 6 Reflektoren hinten (rot), vorne (weiss) und an den Pedalen (orange) anbringen; die Lichter vorne und hinten auf ihre Funktion testen

→ Funktioniert etwas nicht einwandfrei oder sind Sie unsicher: **Bringen Sie das Velo in die Werkstatt.**

suva.ch/velo



Gute Frage

Weshalb geschehen so viele Unfälle mit Staplern?

Mit Staplern geschehen in der Schweiz jährlich rund 2000 Berufsunfälle. Davon gelten durchschnittlich 150 als schwere Unfälle. Daniel von Allmen, Suva-Experte für Flurförderzeuge, hat eine Erklärung dafür: «Bei Staplerunfällen sind oft andere Personen die Geschädigten und nicht die Staplerfahrer selbst. Ein Zusammenstoss mit einem Stapler hat für die verunfallte Person oft gravierende Folgen.» Besonders gefährlich sind eine zu schnelle Fahrweise, das Abdrehen mit angehobener Last, das Fahren mit durch die Last verdeckter Sicht, der fehlende Blick zurück bei Rückwärtsfahrten und

dass Personen bei angehobener Last nicht aus dem Gefahrenbereich wegge-wiesen werden. Doch auch der eigenen Sicherheit wird oft zu wenig Augenmerk geschenkt: «Sehr oft legen die Stapler-fahrer die Sicherheitsgurte nicht an», weiss von Allmen. «Die Suva hat neun lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Staplern publiziert. Wer diese beher-zigt, kommt bereits einen riesigen Schritt vorwärts.»

Viele nützliche Tipps für den sicheren Umgang mit Staplern:
[suva.ch/stapler](https://www.suva.ch/stapler)



Daniel von Allmen, Experte der Suva für Flurförderzeuge

Energie sparen

Suva ist Mitglied der Energiespar-Alliance



Seit Ende Oktober 2022 ist die Suva Mitglied der vom Bund lancierten Energiespar-Alliance. Damit unterstützt die Suva die Sparziele des Bundes und leistet aktiv einen Beitrag, die Versorgungssicherheit in der Schweiz sicherzustellen. Speziell die Optimierungen bei den Suva-Rechenzentren stiessen beim Bundesamt für Energie auf Beachtung.

Mehr Details zur Energiespar-Alliance:
[suva.ch/energiespar-alliance](https://www.suva.ch/energiespar-alliance)

Bike to work

Velofahren und gewinnen

Die Challenge «bike to work» startet im Mai. Melden Sie Ihr Unternehmen an und fördern Sie die Fitness und den Teamgeist der Mitarbeitenden. Alle, per Velo zurückgelegten Kilometer, werden in einer App aufgezeichnet. Wer an mindestens 50 % der Arbeitstage das Velo benutzt, nimmt an der Verlosung von attraktiven Teampreisen (Velos, Reise-gutscheine, Sicherheitsausrüstung) teil.

Jetzt für die Challenge anmelden:
[biketowork.ch](https://www.biketowork.ch)



10

Tipps für eine sichere Gartenarbeit

Jedes Jahr verunfallen allein in der Schweiz weit über hunderttausend Menschen während Arbeiten zuhause oder im Garten. Die Statistik zeigt: vor allem im Privatbereich wird recht sorglos mit Kettensäge, Rasenmäher und Elektrizität umgegangen.

Diese zehn Tipps schützen Sie vor Unfällen:

- 1 Beseitigen Sie Stolperfallen.
- 2 Räumen Sie gefährliche Werkzeuge weg.
- 3 Schützen Sie Ihre Hände mit Schutzhandschuhen.
- 4 Schützen Sie Ihre Augen mit einer Schutzbrille.
- 5 Schützen Sie Ihr Gehör mit einem passenden Gehörschutz.
- 6 Tragen Sie geschlossene Schuhe mit rutschfesten Sohlen.
- 7 Sichern Sie Ihre Leiter.
- 8 Besuchen Sie einen Kurs für die Arbeit mit Motorsägen.
- 9 Schützen Sie sich vor Zecken.
- 10 Schützen Sie Ihre Haut vor der Sonne.

suva.ch/gartenarbeit



ILLUSTRATION: CELINE ENDRAS

Absenzenmanagement

Persönliche Beratung ausgebaut

Ob in kleineren oder grösseren Betrieben: Ein konsequent umgesetztes Absenzenmanagement zeigt Wirkung. Um Sie besser unterstützen zu können, haben wir die persönliche Beratung mit vier Angeboten gestärkt. Die Palette reicht von der Erstanalyse mit Empfehlungen bis hin zu Ausbildungen für Ihre Führungskräfte.

Wählen Sie das für Sie passende Präventionsmodul und/oder kontaktieren Sie uns:

suva.ch/praeventionsmodule

> Absenzenmanagement

absenzenmanagement@suva.ch



Online-Services

SiBe-Aufgaben mühelos online erledigen

Die Online-Services im Bereich «Prävention» der Suva vereinfachen die Präventionsarbeit und entlasten Sicherheitsbeauftragte durch Übersichtlichkeit und mobile Administrierbarkeit. In wenigen Schritten können Sie auf jedem webfähigen Gerät Checklisten bearbeiten, Massnahmen definieren, zuweisen sowie ihre Umsetzung verfolgen.



Der Zugang erfolgt über das Kundenportal mySuva:
suva.ch/online-services-praevention

A man in a green shirt is seen from the back, looking towards another person whose hand is visible in the foreground. They are on a construction site with scaffolding and a building in the background.

Zügelunternehmen

Gesunde Mitarbeitende und keine Sachschäden

Zügelunternehmen haben zwei grosse Herausforderungen betreffend Sicherheit der Mitarbeitenden: Die Arbeitssicherheit beim Transport und der Gesundheitsschutz beim Umgang mit Lasten. Das Zügelunternehmen Papatti zeigt, wie das klappen kann.

Text: Regula Müller, Fotos: Christian Bobst



Zügelunternehmer
Pablo Patti bildet
seine Mitarbeitenden
laufend weiter.



Ist immer besorgt um die Sicherheit seiner Mitarbeitenden: Pablo Patti.

«Nie will ich vergessen, dass meine Mitarbeitenden mein wertvollstes Gut sind.»

Pablo Patti



Als Pablo Patti vor 9 Jahren seinen Job als Banker kündigte und sich mit seinem Zügel- und Transportunternehmen Papatti selbstständig machte, schwor er sich eines: «Nie will ich vergessen, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mein wertvollstes Gut sind.» Gar nicht so einfach in dieser Branche, in der die Aufträge häufig sehr kurzfristig reinkommen, der Zeitdruck enorm hoch ist und die Mitarbeitenden oft als Saisoniers arbeiten. Die Firma Papatti macht Umzüge für Büroräumlichkeiten, private Haushalte und Labors. Ausserdem erledigt sie Aufträge als Partnerfirma für grössere Zügelunternehmen und macht Transporte für ein grosses Möbelhaus.

Die gleiche Sprache sprechen

Pablo Patti setzt auf Kommunikation und auf gemischte Teams. «Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Zügelaufträge reibungsloser ablaufen, wenn

auch eine Frau unter den Mitarbeitenden ist», sagt Patti. Er, der halb Franzose und halb Italiener ist, stellt vorwiegend Personen ein, die einer lateinischen Sprache mächtig sind: «Ich kann sie so in der Sprache schulen, die sie sprechen. So kann ich meine Philosophie zur Arbeitssicherheit viel einfacher vermitteln.» Ausserdem bietet Patti den Mitarbeitenden die Möglichkeit, kostenlos einen Deutschkurs zu besuchen. Schulungen sind, so Patti, ohnehin das Herzstück der Prävention. Folgerichtig bietet er im Monatsrhythmus Kurse an. Beim Besuch dieses Magazins stand das Thema «Umgang mit Lasten» auf dem Programm.

Hilfsmittel einsetzen

Das Kredo von Patti lautet: «Wenn immer möglich, tragen wir die Ware nicht, sondern nutzen vorzugsweise Hilfsmittel.» Wenn es einen Lift im Haus gibt, wird der benutzt. Bei ebenerdigen Strecken kommt der Transportroller zum Einsatz und der Möbellift mietet Patti dazu, wenn sich der Umzugsort für dessen



Eine reibungslose Kommunikation hilft sehr in schwierigen Situationen, Unfälle und körperliche Beschwerden zu vermeiden.



Stossen und Ziehen ist für die Gesundheit immer die bessere Lösung.

Einsatz eignet. «Dennoch ist es unvermeidbar, dass in unserer Branche die Mitarbeitenden auch Gegenstände heben und tragen müssen, die schwerer als die empfohlenen Richtwerte sind», sagt Patti. «Dann ist der korrekte Umgang mit dem Traggurt gefragt.»

Traggurt und Körperhaltung

Darum sind seine Mitarbeitenden grundsätzlich zu zweit unterwegs. Beide sprechen jeweils dieselbe Sprache. «Beim Transport von schweren Möbeln mit dem Traggurt ist es essenziell, dass sich die Träger und Trägerinnen verständigen können. Wenn einer rückwärtsgeht, muss er sich hundert Prozent auf den anderen verlassen können.» Die rückschonende Körperhaltung ist bei jedem Arbeitsschritt wichtig. Auch wenn es sich um Kisten handelt, die eher leichter sind. «Meine Mitarbeitenden kriegen auf Rückenmassagen im nahegelegenen Wellnesscenter fünfzig Prozent Rabatt. Dort sollen sie Ihrem Körper was Gutes tun.» >



Der Umgang mit Lasten

Körperliche Überlastungen beim Heben, Tragen, Ziehen oder Schieben von Lasten können zu Erkrankungen am Bewegungsapparat führen. Sie können dies vermeiden, indem Sie in Ihrem Betrieb clever mit Lasten umgehen.

Ergonomische Hilfsmittel, eine kluge Planung und eine konsequente Schulung von cleveren Arbeitstechniken schützen die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden.

suva.ch/lasten



Die Sicherung des Fahrzeugs gehört zur Routine.



Während des Transports muss alles gut gesichert sein.



Lebenswichtige Regeln im Strassentransport

Strassentransporte sind nicht nur für das Fahrpersonal anspruchsvoll. Auch das Be- und Entladen der Ladung ist für Mitarbeitende im Strassentransport eine Herausforderung. Deshalb ist es wichtig, dass sich alle an die geltenden Sicherheitshinweise halten.

suva.ch/transport

«Alle Mitarbeitenden wissen, dass sie auch mal Stopp sagen dürfen.»

Pablo Patti

Lebenswichtige Regeln im Strassentransport

Der Strassentransport während des Umzugs oder bei Möbellieferungen ist für die Firma Papatti eine weitere Herausforderung. Denn beim Transport mit Last- und Lieferwagen verlieren in der Schweiz jährlich im Durchschnitt sechs Personen ihr Leben. Die lebenswichtigen Regeln für den Strassentransport sind darum zwingend einzuhalten. Bei einem Unfall sind neben den eigenen Mitarbeitenden oft auch weitere Personen involviert. «Um das zu verhindern, setze ich verantwortungsbewusste Personen am Steuer ein», sagt Patti. «Generell teile ich mein Personal nach dessen Fähigkeiten den entsprechenden Arbeiten zu.»

Ladung korrekt sichern

Ein besonderes Augenmerk legt Patti auf das korrekte Sichern der Ladung. «Es ist wichtig, dass dabei alle Mitarbeitenden die gleiche Technik und Ausrüstung anwenden.» Denn häufig würden nicht die gleichen Leute be- und entladen. Da könne es zu Unfällen kommen, wenn sich die Sicherungsart unterscheiden würde. Bevor der Transporter überhaupt beladen werden kann, gilt es, diesen mit einem Keil vor dem Wegrollen zu sichern. Beim Beladen bewegen sich die Mitarbeitenden von Pablo Patti im Logistikraum des Möbelhauses. Hier ist die persönliche Schutzausrüstung ebenso wichtig wie auf der Strasse. Seine Mitarbeitenden tragen giftgrüne Sicherheitsschuhe und giftgrüne T-Shirts oder Jacken. «Diese sind auffällig und tragen zur Sichtbarkeit bei. Ausserdem sind sie ein Markenzeichen für die Firma Papatti», lacht Patti. Die roten Hosen mit den Reflektoren tragen die Mitarbeitenden ebenfalls, um gut sichtbar zu sein.

Mitarbeitende gut entlohnen

Die Schulungen, das Beachten der lebenswichtigen Regeln und die persönliche Schutzausrüstung: Das alles trägt zur Arbeitssicherheit bei. Pablo Patti ist aber noch von einem weiteren Aspekt überzeugt: «Ich entlohne meine Mitarbeitenden gut. Zufriedene Arbeitnehmende passen besser auf sich selbst auf und sind der Firma gegenüber loyaler.» So hätte er bei all den Transporten von Möbeln und Gegenständen praktisch keine Sachschäden. Im letzten Jahr seien es gerade mal zwei gewesen. «Ich berechne für die Arbeiten lieber mehr Zeit ein und habe dadurch etwas höhere Offerten. Dafür überträgt sich der Zeitdruck weniger und alle Mitarbeitenden wissen, dass sie auch mal Stopp sagen dürfen.» ●

suva.ch/regeln

Mit den lebenswichtigen Regeln kann ein Grossteil aller schweren Unfälle verhindert werden.

Unfälle mit Leitern

Gefahr in der Höhe

Mit dem Einsatz der leichten Plattformleiter lassen sich zwanzig Prozent der Leiterunfälle verhindern.



3000
Freizeitunfälle

9000

Unfälle pro Jahr geschehen beim Benützen von Leitern.

6000
Berufsunfälle

105
Mio.
CHF

jährlich laufende Kosten verursachen diese Unfälle.

1/8

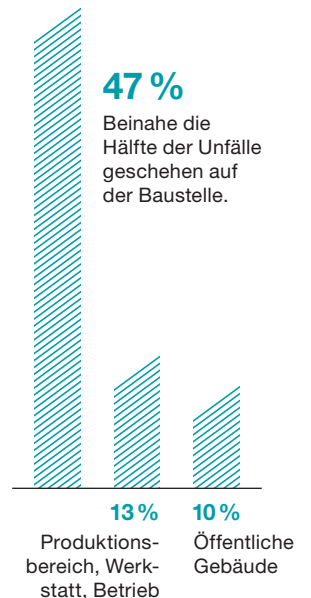
Bei jeder 8. beruflichen IV-Rente ist die Ursache ein Leitersturz.

5
Unfälle pro Jahr enden tödlich.

Fast alle Verunfallten sind Männer.

95%

Unfallumgebung



-20%

Seit in Deutschland vorwiegend die leichte Plattformleiter verwendet wird, haben sich in den letzten fünf Jahren die Leiterunfälle um 20 Prozent verringert.*



So schulen Sie Ihre Mitarbeitenden

17 Schulungsvideos stehen zu den Themen «brennbare Gase», «brennbare Flüssigkeiten» und «Stäube und Aerosole» zur Verfügung.
suva.ch/explosionen

Brennbare Stoffe

Explosionsschutz ist lebenswichtig

Brennbare Stoffe bergen ein enormes Gefahrenpotenzial. Zu Ihrem und zum Schutz Ihrer Mitarbeitenden ist es deshalb zentral, dass Sie richtig mit diesen Stoffen umgehen.

Text: Regula Müller; Illustration: tnt-graphics

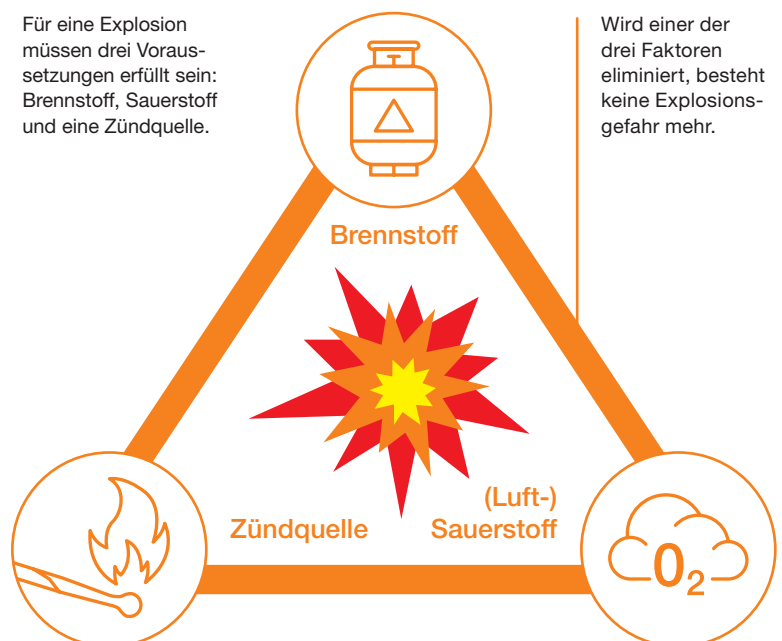
Sowohl Gase als auch Flüssigkeiten, Stäube und Aerosole können eine Explosionsgefahr darstellen, wenn sie brennbar sind. Wenn diese Stoffe in einem gewissen Verhältnis mit Luft vermischt werden und eine Zündquelle dazukommt, gibt es eine Explosion. Anhand des Gefahendreiecks lässt sich dies gut aufzeigen (siehe Grafik rechts). Es braucht Brennstoff, Luft und eine Zündquelle. Wenn einer dieser Faktoren eliminiert wird, besteht keine Explosionsgefahr mehr. Genau das ist das Ziel des Explosionsschutzes.

Die Bildung einer explosionsfähigen Atmosphäre verhindern

Am einfachsten werden brennbare Stoffe durch nichtbrennbare oder schwerbrennbare ersetzt. Falls dies nicht möglich ist, sollten diese Stoffe in geschlossenen Anlagen verarbeitet werden. Können sich >

Gefahendreieck

Für eine Explosion müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein: Brennstoff, Sauerstoff und eine Zündquelle.



Explosionen verhindern

Mit der Beachtung einiger Grundregeln sorgen Sie für mehr Sicherheit.

Ordnung und Sauberkeit

Ein ordentlicher Arbeitsplatz mit wenig Staub und korrekt beschrifteten Stoffen ist die Grundvoraussetzung für den Explosionsschutz.

Staubsauger statt Besen

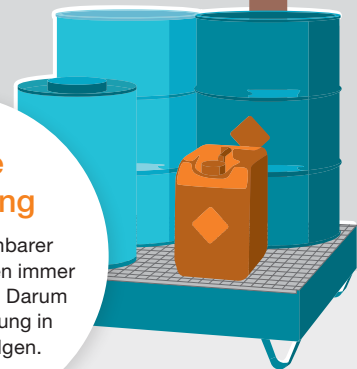
Staub ist in der Luft explosionsgefährlich. Darum sollte man nicht mit einem Besen wischen.

Dämpfe und Lüftung

Die Dämpfe brennbarer Flüssigkeiten fließen immer zum tiefsten Punkt. Darum muss die Absaugung in Bodennähe erfolgen.

Zündquelle

Eine wirksame Zündquelle ist die Voraussetzung für eine Explosion. Entsprechend konsequent müssen solche Zündquellen verhindert werden.





Wirksame Zündquellen

In explosionsgefährdeten Bereichen soll das Vorhandensein von Zündquellen vermieden werden. Achten Sie insbesondere auf diese Zündquellen.

Gase oder Dämpfe im Raum verteilen, ist ein wirkungsvolles Lüftungssystem – beispielsweise ein Absaugventilator – unabdingbar. Hier ist wichtig, dass die Gase oder Dämpfe dort abgesogen werden, wo sie entstehen. Am Boden, wenn sie schwerer sind als Luft – an der Decke, wenn sie leichter sind als Luft. Das blosses Öffnen des Fensters reicht nicht.

Staubexplosionen verhindern

Die Explosionsgefahr durch brennbare Stäube wird häufig unterschätzt. Zu Staubexplosionen kann es kommen, wenn Staubpartikel genügend fein (kleiner als einen halben Millimeter Durchmesser) und brennbar sind. Insbesondere Staubablagerungen sollten verhindert werden. Wenn diese aufgewirbelt werden, bildet sich eine staubexplosions-

fähige Atmosphäre. Sauberkeit ist in Branchen der Nahrungsmittelindustrie oder der Holzverarbeitung daher von grosser Wichtigkeit. Um Staub zu entfernen, eignet sich ein Staubsauger oder feuchtes Aufnehmen. Auf keinen Fall sollte ein Besen zum Einsatz kommen, dadurch wird der Staub nur zusätzlich aufgewirbelt.

Zündquellen strikte fernhalten

Wenn die Bildung einer explosionsfähigen Atmosphäre nicht verhindert werden kann, dürfen in diesem Bereich keine wirksamen Zündquellen vorhanden sein. Wirksame Zündquellen können beispielsweise Flammen, elektrisch oder mechanisch erzeugte Funken, Blitzschlag, heisse Oberflächen oder elektrostatische Funken sein.

Die Auswirkungen einer Explosion reduzieren

Falls sich weder die Bildung einer explosionsfähigen Atmosphäre verhindern noch alle wirksamen Zündquellen vermeiden lassen, muss die Explosionsgefahr mit technischen Massnahmen auf ein unbedenkliches Mass reduziert werden. Dazu gehören zum Beispiel druckstossfeste Behälter oder Sollbruchstellen. Ganz wichtig ist, dass sich Explosionen nicht innerhalb einer Anlage ausbreiten können. Dazu müssen Entkopplungsmassnahmen getroffen werden. ●

[suva.ch/explosionsschutz](https://www.suva.ch/explosionsschutz)

Mit unseren Sicherheitstipps verhindern Sie die verheerenden Konsequenzen einer Explosion im Betrieb.

Das Ding

Schutzhandschuh

Arbeitshandschuhe müssen vor den spezifischen Gefahren einer bestimmten Tätigkeit schützen. Aus diesem Grund gibt es eine Vielzahl verschiedener Schutzhandschuhe.

suva.ch/schutzhandschuhe



Gefährdung

Für die Auswahl der Arbeitshandschuhe sollten Sie in erster Linie die effektive Gefährdung am Arbeitsplatz berücksichtigen. Beachten Sie die Leistungsanforderungen der relevanten europäischen Normen (EN).

Ansprüche

Ebenfalls wichtig sind Tragekomfort, Benutzerfreundlichkeit und die Beeinträchtigungen oder Belastungen des Trägers oder der Trägerin bei der Arbeit.

Gefahren

Wer an Maschinen mit drehenden Spindeln, Spannfuttern oder Walzen wie Bohren, Drehen oder Runden arbeitet, darf keine Schutzhandschuhe tragen. Es besteht die Gefahr, dass die Handschuhe erfasst oder eingezogen werden.

3 Handschuh-Typen

1. Schutzhandschuhe gegen Chemikalien und Mikroorganismen (giftige, ätzende Arbeitsstoffe)
2. Schutzhandschuhe gegen Hitze und Kälte (Flammen, Hitze, Schmelzspritzer)
3. Schutzhandschuhe gegen mechanische Gefahren (abrasive, scharfe, spitze oder scharfkantige Werkstoffe)

➔ Aus über 800 Handschuhen auswählen:
sapro.ch/schutzhandschuhe

Marc Jegerlehner setzt im Kampf gegen Sportunfälle das Fussball-Präventionsmodul der Suva ein.



Aus der
Praxis

Fussball: Mit Torschüssen zum Präventionserfolg

Ein Drittel der etwas über 200 Mitarbeitenden der Multinet Communication GmbH spielt Fussball oder hat gespielt. Marc Jegerlehner ist seit 2019 der Sicherheitsbeauftragte und setzt im Kampf gegen Sportverletzungen äusserst erfolgreich auf Prävention.

Interview: Regula Müller; Foto: Christian Bobst



«In diesem Jahr hatten wir nur einen einzigen Fussballunfall. Das sind gerade mal noch zehn Prozent der Nichtberufsunfälle im Betrieb.»

Marc Jegerlehner

Vorgehen

«Im direkten Gespräch mit den Mitarbeitenden habe ich festgestellt, dass in der Statistik ein Bruchteil der Unfälle erscheint. Viele kamen nämlich trotz verstauchtem Knöchel oder Daumen zur Arbeit. Darum und durch die Unfallanalyse beschloss ich, die Fussballunfälle im Unternehmen zum Thema zu machen. Mit den Präventionsmodulen der Suva hatte ich schon mehrfach gute Erfahrungen gemacht und bin immer sehr froh um diese Hilfestellungen. Auf deren Homepage stiess ich auf das Fussballmodul, bei dem eine Torwand zum Einsatz kommt. Ich bin überzeugt, dass etwas Haptisches mehr zur Prävention beiträgt als ein Plakat zum Lesen. Seither hängt bei uns im Lager die Torwand. Die Mitarbeitenden können einige Bälle schiessen und Ziele treffen. Auf jedem Ziel steht eine Fairplay-Regel, welche sich die Mitarbeitenden hoffentlich verinnerlichen.»

Herausforderung

«Ein Drittel unserer Belegschaft spielt Fussball oder hat gespielt. Von den Profifrauen über die Breitensportler bis zu den Grümpelturnierteilnehmenden gibt es das ganze Spektrum. Als ich im Unternehmen startete, waren ein Drittel der Nichtberufsunfälle auf ein Ereignis beim Fussball zurückzuführen. Die Unfälle führen teils zu langen Abwesenheiten, was sehr ins Gewicht fällt. Bei uns stehen viele Arbeiten an, die nicht in Alleinarbeit erledigt werden dürfen. Wenn also von einem Zweierteam einer ausfällt, kann die andere Person auch nicht vorwärtsarbeiten.»

Erfolge

«Das Fussballmodul kommt bei der Belegschaft sehr gut an. Sie finden es eine super Sache. Ich bin überzeugt, dass der Effekt der Sensibilisierung viel grösser ist, wenn man beim Lernen etwas erleben und tun kann. Wenn es beim einen oder anderen dabei im Kopf Klick macht, hat sich das Modul gelohnt. Stehen die Mitarbeitenden bewusster auf dem Fussballplatz, wärmen sich gezielter auf und ziehen die richtige Schutzausrüstung an, haben wir gewonnen. In diesem Jahr hatten wir übrigens nur einen einzigen Fussballunfall. Das sind gerade mal noch zehn Prozent der Nichtberufsunfälle im Betrieb.» ●



Tipps von Marc Jegerlehner

- 1 Prävention muss mit etwas Haptischem verbunden sein.
- 2 Die Mitarbeitenden müssen einen Bezug zum Präventionsthema haben.
- 3 Steter Tropfen höhlt den Stein – auch in der Prävention.

Präventionsmodul «Fairplayquiz mit Torwand»

Dank dem Modul «Fairplayquiz mit Torwand» erfahren Ihre Mitarbeitenden, was faires Fussballspiel mit Unfallprävention zu tun hat. Auf spielerische und lustvolle Art und Weise gewinnen sie mit diesem Do-it-yourself-Modul neues Wissen – und Verständnis für eine positive «Fairplay-Haltung» auf dem Rasen und im Betrieb.

[suva.ch/praeventionsmodule](https://www.suva.ch/praeventionsmodule)



Verkehrshaus der Schweiz

Veloinsel mit neuen Attraktionen

Die Suva, die Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich und das Verkehrshaus der Schweiz haben die Themeninsel «Virtual-Reality-Velo» neu konzipiert. Mit einer modernen Virtual-Reality-Brille können die Besucherinnen und Besucher mit dem Velo durch Zürich fahren. Dabei müssen sie schwierige Verkehrssituationen meistern und werden zum richtigen Verhalten im Strassenverkehr beim Linksabbiegen oder beim Befahren des Kreisels animiert. Neben vier verschiedenen Velos (Mountainbike, Alltagsvelo, Rennvelo, E-Bike) für das

virtuelle Erlebnis steht ein Multi-Touch-Tisch mit Präventionstipps und spannenden Quizze rund ums Velofahren zur Verfügung. Ausserdem zeigt eine Ausstellung anhand verschiedener Zweirad-Modelle die Geschichte des Velos.

Prävention beim Velofahren:

Suva-versicherte Betriebe haben die Möglichkeit, die VR-Brille als Präventionsmodul zu bestellen:

suva.ch/praeventionsmodule

Vorsicht, Zecken!

Die Blutsauger werden wieder aktiv

Mit dem Frühling beginnt auch dieses Jahr wieder die Zeckensaison. Die kleinen Spinnentiere können mit ihrem Stich Krankheiten mit schwerwiegenden Folgen übertragen: Borreliose und Frühsummer-Meningoenzephalitis (FSME). Auf unseren Internetseiten und in unserer Broschüre zum Thema erfahren Sie, wie Sie sich am besten schützen.

Zecke: Stich mit Folgen

Webseite mit Infografik: suva.ch/zecken
Broschüre: suva.ch/44051.d

Hautkrebs vorbeugen

UV-Schutz tut not

Wer ohne Schutz im Freien an der Sonne arbeitet, riskiert, später an Hautkrebs zu erkranken. Arbeitgebende sind deshalb verpflichtet, Massnahmen zum Schutz Ihrer Mitarbeitenden vor UV-Strahlung umzusetzen. Die Suva hat bei ihren Kontrollen ein spezielles Augenmerk darauf. Ein neues Video zum Sonnenschutz am Arbeitsplatz und eine Webseite zum hellen Hautkrebs bieten auf suva.ch wertvolle Infos dazu.

UV-Schutzmassnahmen

Video: suva.ch/sonne
Infoseite Hautkrebs: suva.ch/hautkrebs

Für ungetrübten Musikgenuss

Auch Schönes kann das Gehör gefährden

Gehörschäden sind in der Schweiz weit verbreitet. Nicht nur Maschinenlärm, auch das Musizieren oder das Hören von Musik kann zu Gehörschäden führen. Gerade das Risiko von Musikerinnen und Musikern wird oft unterschätzt. Unsere neu aufbereiteten Informationen auf suva.ch helfen, Ihr Gehör richtig zu schützen und Ihren Beruf oder Ihr Hobby ungetrückt weiter auszuüben.

Musik und Hörschäden

Informationen und Audio-Demos: suva.ch/musik



Hilfe fürs Elektrogewerbe Mit Asbest richtig umgehen

Wer als Elektriker in Gebäuden arbeitet, die vor 1990 erstellt wurden, kommt nicht selten mit Asbest in Kontakt. Der Umgang damit muss richtig instruiert sein. Denn beim Einatmen von Asbest droht Lungenkrebs. Unsere neue Publikation gibt Vorgesetzten praxiserprobte Instruktionstipps anhand typischer Arbeitssituationen. Wer sie berücksichtigt, kann die Gesundheit seiner Mitarbeitenden besser schützen.

Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln

Instruktionstipps für Elektriker:

suva.ch/88328.d

Lebenswichtige Regeln:

suva.ch/88254.d

Publikationen

Unsere Publikationen können Sie online bestellen. Geben Sie dafür die jeweilige Publikationsnummer im Suchfeld unserer Website ein: suva.ch

Neu oder überarbeitet auf suva.ch

Eine Liste aller neuen oder überarbeiteten Publikationen für die Prävention von Unfällen und Berufskrankheiten finden Sie auf suva.ch/publikationen

Lernende im Coiffeur-Beruf schützen ihre Hände

Faltprospekt, 10 Seiten A6/5:

suva.ch/84078.d

Asbest erkennen, beurteilen und richtig handeln.

Lebenswichtige Regeln für Fachkräfte der Gebäudetechnik
Broschüre, 36 Seiten A6/5:

suva.ch/84053.d

Die Sicherheit organisieren – eine zentrale Aufgabe für jedes Unternehmen

Informationsschrift, 12 Seiten A4:

suva.ch/66101.d

Kennen Sie das Gefahrenpotenzial im Betrieb?

Informationsschrift, 20 Seiten A4:

suva.ch/66105.d

Atemschutzmasken gegen Stäube

Informationsschrift, 8 Seiten A4:

suva.ch/66113.d

Bodenöffnungen

Checkliste, 4 Seiten A4:

suva.ch/67008.d



Ausbildung und Instruktion für die Bedienung von Lastwagenladekranen

Factsheet, 2 Seiten A4:

suva.ch/33101.d

Augenschutz in Industrie und Gewerbe

Checkliste, 4 Seiten A4:

suva.ch/67184.d

Ortsfeste Leitern

Checkliste, 6 Seiten A4:

suva.ch/67055.d

Zugang an Krananlagen

Factsheet, 2 Seiten A4:

suva.ch/33054.d

Arbeiten auf der Leiter an Bäumen

Factsheet, 2 Seiten A4:

suva.ch/33072.d

Ihr Feedback zum «benefit»

Wie hat Ihnen diese «benefit»-Ausgabe gefallen? Machen Sie bis am 17. Mai 2023 bei unserer Umfrage mit und gewinnen Sie einer der tollen Preise.

Hier geht es zur Umfrage:

suva.ch/benefit-umfrage



1. Preis:
Apple Watch



2. Preis:
Fernglas



3. Preis:
Blackroll Box

Schütze dich vor der Schattenseite der Sonne.

Jetzt UV-
Präventionsmodul
mit UV-Kamera
bestellen!

Profis schützen sich!

UV-Strahlen schädigen die Haut und erhöhen das Risiko an hellem Hautkrebs zu erkranken. Schwarze Flecken oder dunkle Stellen im Gesicht zeigen bleibende Schäden von besonders exponierten Stellen*. Dort kann heller Hautkrebs entstehen. Deshalb: Helm oder Hut mit Stirnblende und Nackenschutz aufsetzen. Freie Hautstellen bedecken. Immer Sonnencreme mit hohem Schutzfaktor benutzen. Gib Hautkrebs keine Chance!

*Das Bild wurde mit einer speziellen UV-Kamera aufgenommen

Suva

Postfach, 6002 Luzern, Tel. 058 411 12 12
Bestellung: www.suva.ch/55260.d, Publikationsnummer 55260.d

suva